

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 127 (2001)  
**Heft:** 6  
  
**Artikel:** Reisetage  
**Autor:** Kröber, Jörg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-604105>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Reisetage

JÖRG KRÖBER

**L**ieber Balkon als Balkan» – Einerseits verständlich, dass die Länder Ex-Jugoslawiens von Vielen noch immer als Urlaubsziel gemieden werden: Kann doch kein Tourist Interesse daran haben, womöglich auf eine der guten Minen zu treten, die von den grossen und kleinen Milosevics der Region zum bösen Spiel gemacht worden sind. Aber deshalb muss es ja nicht gleich der Rückzug auf die heimische Terrasse sein: Sommer- ist schliesslich auch Reisezeit! Okay, auch die Urlaubs-Tür zur gleichnamigen -kei kann nicht als uneingeschränkt offen gelten, solange die dortigen Demokratiedefizite auf diese Tür als das wirken müssen, was die Türkei den Schwaben mit ihrem ausgeprägten Hang zur sprachlichen Verniedlichungsform ohnehin ist: als Türkeile nämlich. Ergo: Touristische TürkEile ist ebenfalls nicht geboten.

Wohin also dann? Gen Italien? Etwa zum Recken derselben in die wärmenden Sonne an den FKK-Stränden der Riviera? – Dann doch lieber gleich zum Liebesabenteuer in die italienische Hauptstadt, getreu der palindromischen Weisheit «Amor nistet in Roma.» Ausser im sittenstrengen Vatikan natürlich.

Aber dorthin besteht, trotz des wegen seiner Reisefreudigkeit gern als «Eiliger Vater» titulierten Papstes, ja ohnehin noch immer keine direkte Flugverbindung – wie zumindest all diejenigen wissen, die «Popeline» nach wie vor für eine Stoffgewebeart halten und nicht etwa für die anglophil benannte staatlich-vatikanische Luftfahrtgesellschaft.

Aber: Warum überhaupt in Europa bleiben? Wer über die Unbeständigkeit des hiesigen Wetters wettet, sollte um den alten Kontinent besser gleich einen grossen Regen-Bogen machen und sich in tropische Gefilde begeben. – Flugangst? Papperlapapp! Der sollte man

## Erinnerung an einen Sommer vor ... Jahren

Ein Reisegrammophon am  
Meeresstrand.

Kein Mensch in Sicht, wir stören  
nur uns selber. Ein roter Stein liegt  
da, und dort ein gelber, und da  
liegt du, und dort liegt dein  
Gewand.

Agaven gibt es und landeinwärts  
Pinien.

Im blauen Pumpsack ist noch  
etwas Käse.

Ich weiss nicht, Bonbel  
oder Belpaese.

Wir sind sehr stolz auf unsre  
schlanken Linien.

Das Reisegrammophon spielt  
alten Jazz.

Ich bin noch ziemlich müde  
von der Reise.

In Wallstreet spekulieren sie auf  
Baisse, und irgend etwas beisst mich  
am Gesäss auf eigentlich ganz  
angenehme Weise.

*Reinhard Frosch*

ein «P» voransetzen und sie getrost den Maulwürfen überlassen... Nun sind ja paradoxerweise, von Europa aus gesehen, ausgezeichnet die Tropen drunten. Das gilt aber freilich nur geografisch. Ansonsten nämlich bezaubert beispielsweise Südostasien durch faszinierende Kulturlandschaften, bieten scheinbar allgegenwärtige, spektakuläre Terrassenfelder dem durchfahrenden Touristen an allen ReiseTagen ReisEtagen! Andererseits pisaken einen auch schon mal ganze Schwärme Moskitos, surrender... – «Surrender? – Oh no, they never will!» wird an dieser Stelle an mancher von den Plagegeistern genervte englische Globetrotter resigniert einwerfen – und sich nach den garantiert stechmückenfreien Hochgebirgszonen der südamerikanischen Tropen sehnen, überdies bekannt für ihre überwältigend gastfreundliche Bevölkerung: Oder wo sonst flicht einem zur Begrüssung ein feschtes Anden-Girl Girlanden?

Zu dumm nur, dass die Tropen Südasiens und diejenigen Südamerikas mit dem Pazifik eine reichlich grosse Wasserlache trennt. Und dringt aus dieser Wasserlache ab und an mal eine ebensolche, so handelt es sich wahrscheinlich um die Heiterkeitsbekundung eines Fisches, der über solche touristischen Pseudoproblemchen nur lachen kann. Recht hat er! Letztlich ist's doch eh egal, wohin man urlaubt: Hauptsache, die Foto-Ausbeute stimmt! Denn nur eine hinreichend grosse Anzahl von Reise-Schnappschüssen sichert die längst geplante Gegeneinladung als Revanche für den letzten öden Urlaubsdia-Abend beim verhassten Nachbarn. – Tja, süss ist die Rache: Wie du mia, so ich dia!